

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 67 (2009)
Heft: 354

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin
Lieber Leser

In den vergangenen Monaten redete man eigentlich nur von der ersten Mondlandung. Zum wiederholten Male hörte man etwas undeutlich den legendären Satz Neil Armstrongs *That's one small step for a man, one giant step for mankind* («Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit») zu den etwas unscharfen Bildern über den Monitor flimmern. Die NASA, ihre Shuttleflüge oder der Aufbau der Internationalen Raumstation ISS finden jederzeit Platz in den Medien. Doch wo steht die russische Raumfahrt? – Wenn man sich durch den Blätterwald kämmt, wird man kaum fündig, so als wären die russischen Kosmonauten so gut wie inexistent! Doch haben Sie gewusst, dass die Russen ein nicht minder gewagtes wie ehrgeiziges Mondlandeprogramm verfolgten, dass sie den Amerikanern stets eine Nasenlänge voraus waren, mit viel Mut, auch zum Risiko, Dinge schafften, von denen die amerikanischen Weltraumpioniere nur träumen konnten? Immerhin waren es die Russen, welche mit Sputnik den ersten künstlichen Erdsatelliten in eine Umlaufbahn um die Erde schossen; mit Laika flog das erste Lebewesen in den Weltraum, mit Juri Alexejewitsch Gagarin umrundete am 12. April 1961 der erste Mensch mit dem Raumschiff Wostok 1 in 108 Minuten einmal die Erde. MIR (Bild oben) war die erste grosse Raumstation und mit dem ferngesteuerten Flug von Buran, einer Nachbildung des Space Shuttles, stand die Sowjetunion Amerika in keiner Weise nach. Sergei Pawlowitsch Koroljow war ein ebenbürtiges Pendant zum deutsch-US-amerikanischen Raketentechniker Wernher von Braun, unter dessen Leitung im OKB-1, dem Experimental-Konstruktionsbüro, Raketen und Raumschiffe entwickelt wurden. Seine Ideen und sein Führungsstil prägten die sowjetische Raumfahrt massgeblich. Einige seiner Entwicklungen wie die Sojus-Rakete und das Sojus-Raumschiff werden in verbesserter Form noch heute genutzt, mit weit höherer Zuverlässigkeit als die in die Jahre gekommenen US-Raumschiffe. Immerhin verzeichnete die russische Raumfahrt bis heute keinen ernsthaften Zwischenfall mehr, im Gegensatz zur NASA, die mit den beiden Shuttle-Katastrophen von 1986 und 2003 herbe Rückschläge verkraften musste! Doch auch in der Sowjetunion blieb man von Pleiten, Pech und Pannen keineswegs verschont. Unzählige Male versagten Raketentriebwerke, funktionierte das Abtrennen von Raketenstufen nicht, oder es landeten Kosmonauten irgendwo im tiefsten Sibirien, fernab jeglicher Zivilisation. Doch zahlte sich «das Spiel mit dem Feuer» letztlich fast immer aus. Die Sowjetunion forcierte nach den gescheiterten Startversuchen ihrer N1-Mondrakete in den Folgejahren mehr oder weniger erfolgreich Missionen zu den Planeten Mars und Venus. Auch hier waren die Weltraumspezialisten aus dem Osten den Amerikanern überlegen. So empfingen sie am 15. Januar 1971 Signale der verschollen geglaubten Venera 7-Venussonde. Für Mars wurden kleine ferngesteuerte Autos gebaut. Allerdings waren die Marsmissionen wegen eines gigantischen Staubsturms 1971 weniger erfolgreich. Im Oktober 1975 durften die Russen aber erneut jubeln, als ihre zuverlässigen Venus-Sonden erstmals Bilder der Planetenoberfläche zur Erde schickten. Wer mehr über die spannende Geschichte der russischen Raumfahrt erfahren möchte, dem empfehle ich die auf Seite 37 vorgestellte Neuerscheinung wärmstens!

Thomas Baer
ORION-Chefredaktor
th_baer@bluewin.ch

Die Russen und ihr Aufbruch ins All

«Die geschickteste Art, einen Konkurrenten zu besiegen, ist, ihn in dem zu bewundern, worin er besser ist.»

(Peter Altenberg,
österreichischer Schriftsteller)